

Talentschmiede für junge Migranten

FORUM-Young Migrant Talents fördert begabte Schüler

Laut einer Studie des Deutschen Industrie- und Handelstages von 2007 fehlen den Betrieben in Deutschland quer durch die Sparten im Mittel rund 40 Prozent geeignete Bewerberinnen und Bewerber auf offene Stellen. Vor allem in den Natur- und Ingenieurwissenschaften hat das Land noch zu wenig studentischen Nachwuchs. Um im globalen Wettbewerb bestehen zu können, braucht Deutschland demnach jeden klugen und ambitionierten Kopf.



Projektteilnehmer informieren sich bei einer Exkursion mit Dr. Matthias Strasser, Leiter der Wattenmeerstation auf Sylt, über die „Globalisierung unter Wasser“.

Foto: FORUM-Young Migrant Talents.

Unter jungen Menschen mit Migrationshintergrund schlummern viele Talente, die zu oft unentdeckt bleiben. Damit sich diese entfalten können, benötigen sie eine ihrem Niveau entsprechende Ausbildung und Informationen darüber, wie sie ihre Ausbildungs- und Berufswege organisieren können. Dafür muss sich die Aufnahmegesellschaft aber aktiv öffnen. Wie dies funktionieren kann, zeigt das Hamburger Projekt „FORUM-Young Migrant Talents“.

Ziel der Talentschmiede ist es, begabte junge Menschen aus Familien mit ausländischem Kulturhintergrund schulbegleitend so weiterzubilden, dass ihnen die Übergänge von Schule in Ausbildung und Beruf erfolgreich gelingen. Unterstützer der Initiative sind unter anderem die Stadt Hamburg, insbesondere der Erste Bürgermeister Ole von Beust, sowie das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Seit August 2007 arbeitet das Projekt mit mittlerweile 30 Familien begabter Absolventinnen und Absolventen von Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien zusammen, in Form anspruchsvoller

Veranstaltungen und individueller Familienarbeit.

Alle Veranstaltungen sind gegen einen Kostenbeitrag auch für Schülerinnen und Schüler deutscher Herkunft geöffnet; dies gilt insbesondere für einen Lernkreis: Dort unterstützen Gymnasiasten der Oberstufe von FORUM-Young Migrant Talents ihre Mitschülerinnen und Mitschüler bei deren schulischer Arbeit. Damit findet ein Paradigmenwechsel vom hilfebedürftigen zum hilfegebenden Schüler mit Migrationshintergrund statt.

Die Vorgehensweise im Projekt verdeutlicht das Beispiel des aus Russland stammenden Leo. Seit vier Jahren lebt Leo mit seinen Eltern, einem Techniker und einer Bürokauffrau, in Hamburg und besucht ein Gymnasium. Er hat ausgezeichnete Noten, unterstützt seine Lehrerin in der Schule und schreibt Gedichte. Weil Leo gelegentlich nachts lernt und durch hohe Sensibilität und besondere Denkfähigkeit auffällt, sorgt sich der Vater und möchte ihn gerne in einem bodenständigen Beruf sehen. Ein durch das Projekt initiiertes Ex-

pertengespräch mit zwei Universitätsprofessoren half den Eltern, ihren hochbegabten Sohn besser zu verstehen. Mit Einverständnis von Vater und Mutter und auf Vermittlung von FORUM-Young Migrant Talents mit einem Empfehlungsschreiben des ehemaligen Leiters eines großen Forschungsinstitutes ausgestattet, bewarb sich Leo bei einem Weltkonzern für ein Praktikum im Forschungsbereich. Er erhielt die Zusage für ein Schülerpraktikum in diesem sensiblen Unternehmensbereich und hat damit einen wichtigen Baustein auf seinem Weg von der Schule zu Forschung und Industrie gelegt. Dieser kleine Ausschnitt der Projektarbeit von FORUM-Young Migrants Talents zeigt, wie pragmatische, effiziente Impulse und Maßnahmen für ein Weiterkommen der zugewanderten Menschen und die Stärkung des Standorts Deutschland aussehen können.

*Barbara Seibert,
Initiatorin und Geschäftsführerin
FORUM-Young Migrant Talents*